



caritas international

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Katastrophenprävention & Schutz für Flüchtlinge

Bangladesch: Verbesserung der Zukunftsperspektiven und Resilienz von Flüchtlingen aus Myanmar und aufnehmenden Gemeinden in der Region Cox's Bazar.



Die Situation

Aufgrund von geografischen Bedingungen, insbesondere durch die tiefe Lage des Landes und der großen Flusssysteme ist Bangladesch eines der am stärksten betroffenen Länder der Auswirkungen des Klimawandels. Zahlreiche Unwetter und der steigende Meeresspiegel stellen das Land vor große Herausforderung. Gleichzeitig ist das südasiatische Land eines der am dichtesten besiedelten und ärmsten Länder weltweit.

Im Distrikt Cox's Bazar haben über 1 Mio. Rohingya aus Myanmar Zuflucht vor Gewalt und Verfolgung gefunden und leben in überfüllten Camps. Neben dem Mangel an Unterkünften, medizinischer Versorgung, Lebensmitteln, Trinkwasser etc. sind auch die sozioökonomischen Begebenheiten wie Armut oder Analphabetismus, sowie die zunehmende Gewalt vor allem gegenüber Frauen große Herausforderungen. Die bengalische Regierung duldet die Menschen, möchte aber eine Integration in das bereits auf humanitäre Hilfe angewiesene Bangladesch verhindern. Der Aufbau langfristiger Infrastruktur in den Camps wird von der Regierung nicht erlaubt, die Geflüchteten sind fast schutzlos Unwettern und Naturkatastrophen ausgesetzt.



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert

Das Projekt

Ziel dieses vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Projekts ist die Verbesserung des Schutzes für gefährdete Rohingya-Familien im Flüchtlingslager Kutupalong und Familien in den nahe gelegenen Gastgemeinden, vor Naturkatastrophen, Gefahren für die öffentliche Gesundheit (Bsp. Covid-19) und innerfamiliärer Gewalt. In den Gastgemeinden wird die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegenüber Naturkatastrophen gestärkt, indem sie sich besser auf Katastrophen vorbereiten und effektiv ihre Lebens- und Einkommensgrundlagen schützen. Dies geschieht durch Katastrophenschutzkomitees, gemeinsam erarbeiteten Schutzplänen sowie gezielte Maßnahmen auf Gemeinde- und Haushaltsebene (Bau von resilienten Häusern und öffentlicher Infrastruktur (Straßen, Brücken)). Durch die Verteilung von Hygieneartikeln und Präventivmaßnahmen wird der Schutz vor Krankheiten wie Covid-19 ausgebaut und die Vulnerabilität der Menschen verringert. Im Flüchtlingslager wird die Widerstandsfähigkeit der Flüchtlingshaushalte gegenüber innerfamiliärer Gewalt und geschlechtsspezifischer Gewalt gestärkt, indem ein Bewusstsein für Schutzrisiken entwickelt und Zugang zu verbesserter psychosozialer Unterstützung innerhalb der Gemeinde ermöglicht wird. Dies geschieht durch spezielle Schutzkomitees, Aufklärungsarbeit, Ausbildung von Flüchtlingen zu Beratern und Zugang zu psychosozialer Unterstützung. Langfristig wirkt das Projekt, indem es die soziale Kohäsion stärkt und Spannungen zwischen den Gastgemeinden und den Geflüchteten Rohingya abbaut und die lokale Solidarität erhöht.

Projektnummer: P.306-2019-006